

Auch mit seinem Lebens- und Leidensgefährten, Hieronimus von Prag ist es hinsichtlich seines Namens derselbe Fall. Dieser fromme Mann hieß eigentlich Faulfisch, böhmisch Bloclowetsch, den er nicht führen mochte, und sich Hieronimus Pragensis unterschrieb. Zur Zeit dieser beiden gelehrten Männer in Prag entstand bei einer neuen Rector-Wahl ein dermaßen heftiger Streit, daß die ganze Universität in Prag sich auflöste, und mehr als 6000 Studenten heraus nach Sachsen wanderten, wie schon erzählt worden ist. Der Tumult derselben wurde noch größer, als der unartige König Benzel in Böhmen, der den Streit schlichten sollte, der Universität seinen Koch vom Schlosse herunter sandte, den die Professoren auch sogleich zum Rector einsetzen mußten.

Zu diesem Studenten Tumult trug nun jener Huss, jetzt Professor an der Universität, freilich vieles bei. Bei dem König galt er Alles, der auch, als man Hussen bei ihm verklagte, einstens erwiderte: „laßt mir doch diese Gans zufrieden, sie wird mir noch manches goldne Ei legen!“

Die fromme Königin Sophia munterte hierbei den muthigen Huss auf, nun auch die abscheuliche Sittenverderbniß der Pfaffen und Mönche anzugreifen, zu welchem gefährlichen Unternehmen dieser anfangs keine Lust zeigte. Doch ein stärkerer Wink kam ihm, wie unserm Luther später von Oben.

Einst war dieser Huss in seiner Kirche Bethlehem beim frommen Gebete eingeschlafen. Hier träumte ihm nun, als ob er die Bilder der Apostel und Evangelisten, sowie den Heiland auf die Altarblätter malte, der Pabst aber wischte mit einem Pinsel die Gemälde allemal wieder aus. Endlich kamen ihm jedoch so viele Maler zu Hülfe, daß er trotz dem Pabst-Pinsel seine Malerei vollendet sah und, hierauf erwacht, nachdenkend seine Kirche verließ. Außen vor der Thür wird er von einem Prager Bürger ersucht, mit in seine Wohnung zu kommen. Er folgt diesem Manne und erstaunt nicht wenig hier in dessen Zimmer über ein wirkliches Gemälde, das nach Versicherung des Mannes, so eben zwei fremde Herren